Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Medizinische Fakultät Mannheim
Dissertations-Kurzfassung

Effekt einer Placebointervention auf Bewegungseinschränkungen im Zusammenhang mit chronischen Rückenschmerzen

Autor: Peter Warthmann
Institut / Klinik: Zentralinstitut für Seelische Gesundheit Mannheim (ZI)
Doktormutter: Prof. Dr. H. Flor

In dieser klinisch-experimentellen Studie wurde der Einfluss von Placebo auf körperliche Einschränkungen an einem Patientenkollektiv mit chronischen Rückenschmerzen untersucht. Es wurde geprüft, ob eine Placebointervention die körperliche Verfassung, beurteilt über die Intensität der Rückenschmerzen und das Schmerzverhalten bei alltäglichen Bewegungsabläufen, verbessern kann. Weiter wurde untersucht, ob sich die Beweglichkeit, bewertet über flüssigeren Bewegungsablauf und kürzere benötigte Zeit zum Ausführen von Bewegungsübungen, durch Placebogabe verbessern lässt. Darüber hinaus wurde der Einfluss von vorbestehender Einstellung der Patienten gegenüber Medikamenten auf die Placeboreaktion geprüft.
Insgesamt wurde ein Kollektiv von 71 Patienten mit chronischen unspezifischen Rückenschmerzen untersucht, von denen letztlich 60 in die Studie eingeschlossen wurden. Die Patienten wurden in eine Experimentalgruppe, die eine pharmakologische Placebointervention erhielt, und eine Kontrollgruppe, die keine Placebointervention erhielt, aufgeteilt.
Es konnte gezeigt werden, dass durch Erwartungsmanipulation ein Placeboeffekt in Form einer Schmerzreduktion während alltäglicher Bewegungsabläufe aufgebaut werden konnte. Eine zusätzliche Konditionierungsprozedur konnte dabei keine weitere signifikante Verstärkung des Placeboeffektes bewirken. Entgegen unserer Erwartungen konnte das Schmerzverhalten bei Bewegungsausführungen, das über den „Tübinger Bogen zur Erfassung von Schmerzverhalten“ analysiert wurde, durch die Placebointervention nicht signifikant reduziert werden.
Ebenso konnte weder die Ausführungszeit noch der beobachtete flüssige Bewegungsablauf, wie angenommen, verbessert werden.
Auch die vorbestehende Einstellung gegenüber Therapiemaßnahmen und Medikamenten hatte nicht den erwarteten Einfluss auf die Placeboreaktion. So konnte lediglich bei einer von sechs Bewegungsübungen, ein signifikanter Zusammenhang zwischen positiver Einstellung und schnellerer Durchführungszeit durch die Placebointervention gezeigt werden.
Auch wenn nicht alle Hypothesen dieser Arbeit bestätigt werden konnten, zeigte sich dennoch ein relevanter Effekt von Placebo bei Patienten mit chronischen Rückenschmerzen, welcher zukünftig bei der Behandlung chronischer Schmerzpatienten klinisch nutzbar gemacht werden könnte.